



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Jetzt heißt es still und heimlich sich entfernen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Jetzt heißt es still und heimlich sich entfernen

Jetzt heißt es still und heimlich sich entfernen.

Wer wagt's der Liebe Lebewohl zu sagen?

Entschloßnes Lebewohl den Sonnentagen,

Die hingebüht, und allen Jugendsternen?

Wer wagt's, sein Glück noch einmal zu umfassen,

In's Aug' ihm schaun und es auf ewig lassen?

Es war doch Glück, und endigt's gleich mit Schmerzen,

Es war doch treu, bevor's die Stunden raubten.

Wer darf uns schelten, daß wir's ewig glaubten,

Als wir so fest uns hielten Herz am Herzen,

Mit Schweigen uns den tiefsten Sinn vertrauten,

Und eins im andern uns die Heimat bauten?

Was wird nun sein? Die Tage werden kommen

Und gehn und jeder wird dem andern gleichen.

Das Schöne aber bleibt hinweggenommen,

Und endlich wird Erinnerung auch verbleichen,

Bis taub und tot, dem Schattenreich verhandelt,

Das Herz vergift, wie sich's im Licht gewandelt.

Das ist das Schlimmste

Das ist das Schlimmste: wenn zwei Herzen scheiden,

Wird alsobald ein Abgrund aufgerissen,

Der keins mehr läßt die Not des andern wissen.

Der Strom der Hölle flutet zwischen beiden.

Das Auge sieht der Liebe holbe Mienen

Entstellt im fremdgewordnen Angesichte,

Und jede süße Heimlichkeit zunichte,

Den Spiegel trüb, in dem die Welt erschienen.